Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1883

41 (5.4.1883)

Visual Library

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

№ 41. Donnerstag, den 5. April 1883. 44. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, den 2. April 1883.

Am 1. d. feierte unser Reichskanzler Fürst Bismarck seinen 69. Geburtstag. Hoffentlich haben die Freuden dieses Tages ihm die vorausgegangene Leidenszeit vergessen lassen.

Die „Nordd. Allg." schlägt vor, die Verarmung des Bauernstandes durch die Beschränkung der Wechselfähigkeit zu beseitigen, wozu die Germania bemerkt: „Wenn erst einmal die Beschränkung der Wechselfreiheit für einen Stand in's Auge gefaßt wird, dann werden auch die anderen der kaufmännischen Verkehrsformen nicht bedürftigen Stände dieses bedenkliche Recht abschütteln können."

Die „Germania" schreibt: Der Moniteur de Rome berichtet, daß die Antwort des Hrn. v. Schlözer auf die Jacobini'sche Note auf der Forderung beharre, daß das Zugeständniß der Anzeigepflicht der Revision der Maigesetze vorausgehen solle. Wenn das richtig sein sollte, hätte man nicht allein Unbilliges, sondern auch Unmögliches gefordert. Pari passu könnten Konzessionen erfolgen, aber die Kirche kann auf die unrevidirten organischen Gesetze sich nicht einlassen.

Der Pariser „Temps" bringt folgende halbamtliche Mittheilung: „Die Brigademanöver mit den Kadres, die durch Weisung vom 12. März 1883 vorgeschrieben wurden und im Osten unter Leitung des Generals Galliffet stattfinden sollten, werden durch solche Manöver ersetzt werden, wie solche bisher im Frühjahr ausgeführt wurden. Der Kriegsminister zog die Unzuträglichkeiten in Erwägung, welche die Reise zweier Generale oder höherer Offiziere entlang der ganzen Ostgrenze hervorbringen könnte."

In England ist nach der Entdeckung der Höllenmaschine in Liverpool die Furcht vor weiteren Explosionen stark im Wachsen. Das Londoner Generalpostamt hat eine ausgedehnte Polizeibewachung erhalten. Der Bestimmungsort der in Liverpool entdeckten Maschine war Manchester, an welchem Ort man nun weiteren Explosionsvorbereitungen auf die Spur gekommen ist.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 2. April. Sonntag Mittag den 1. April sind Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Seiner Großherzoglichen Heiheit dem Prinzen Ludwig Wilhelm von Berlin in der Residenz eingetroffen. Seine Königliche Hoheit hatten sich jedweden Empfang verbeten. Nachmittags statteten der Großherzog bei den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie Besuche ab.

Aehnlich wie vor einigen Wochen mit Elsaß-Lothringen ist, wie dem „Sch. M." aus **Karlsruhe** berichtet wird, nunmehr auch mit dem Großherzogthum Hessen eine Vereinbarung erzielt worden, wonach gegenseitig ein Ersatz der durch die Reichshilfe in Strafsachen entstandenen Kosten nicht mehr stattfindet. Es ist dabei gegenseitige 6monatliche Kündigung der Vereinbarungen vorbehalten worden.

Berlin, 30. März. Am 3. April nimmt der Reichstag seine Arbeiten wieder auf; gleich auf der T.-O. der 1. Sitzung steht die Holzzollvorlage; es wird sich daran alsbald die Berathung der Gewerbeordnungsnovelle und weiter sodann die des Krankenkassengesetzes, der Pensionsgesetze, der Zuckersteuernovelle, des Nachtragsetats für das Reichstagsgebäude und einer Reihe wichtiger Anträge aus dem Hause anschließen. Zumal in der ersten Zeit können täglich wichtige Abstimmungen erwartet werden, und die gegenwärtige Zusammensetzung des Reichstags bringt es mit sich, daß bei sehr bedeutsamen Entscheidungen das Ergebniß ganz zweifelhaft, von wenigen Stimmen, von der zufälligen größeren oder geringeren Vollzähligkeit der Parteien abhängig ist.

Berlin, 4. April. (Reichstag.) Der Präsident theilt den Eingang weiterer Gaben aus Amerika für die Ueberschwemmten mit, wofür der Dank des Reichstags votirt wird. Richter urgirt, daß nach achtzig Tagen noch kein Wahltermin in Dortmund anberaumt. v. Vollmar zeigt telegraphisch aus Kiel an, er sei heute früh bei seiner Rückkehr aus Kopenhagen verhaftet und trotz Legitimation nicht entlassen worden. Bundeskommissär Dankelmann begründet die Holzzoll-Vorlage. Die deutschen Wälder ergäben vielfach nicht nur keine Rente, sondern deckten oft nicht einmal die Betriebskosten. Der Rückgang der Waldwirthschaft habe seinen Grund in der Ueberschwemmung des deutschen Marktes durch ausländisches Nutzholz. Der Import sei seit 1862 auf das Fünfundneunzigfache gestiegen. Die Zölle auf Nutzhölzer hätten sich zu niedrig und unwirksam erwiesen. Die Zollerhöhung werde die Holzindustrien nicht schädigen. Die Holzzölle seien besser als ihr Ruf. Oechelhäuser ist gegen Erhöhung der Holzzölle.

Ausland.

Wien, 31. März. In Lemberg hat gestern in der Schwurgerichtsverhandlung der Geschworene Gutsbesitzer Czernecki die Eidesleistung verweigert, weil er konfessionslos sei. Sofort zu 50 Gulden Strafe verurtheilt, bezahlte er den Betrag, ohne jedoch den Eid als Geschworener zu leisten. Die Verhandlung mußte vertagt werden.

— 3. April. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Mittag in Begleitung der Erzherzogin Valerie und des Herzogs Ludwig in Bayern nach Baden abgereist.

Paris, 2. April. Louise Michels Präventivhaft dürfte zwei Monate dauern: vor den Assisen wird sie wohl erst nach der Erlassung des Recidivisten-Gesetzes erscheinen.

Rom, 1. April. Bei der Hochzeit des Herzogs von Genua erfolgt, wie hier verlautet, eine allgemeine Amnestie für politische und Preßverbrechen, wodurch sämmtliche Oberdank- und Irredenta-Prozesse niedergeschlagen würden.

London, 3. April. Nach dem „Hofjournal" kann die Königin zwar Ausfahrten machen, aber noch nicht gehen oder länger als einige Augenblicke stehen. — Die Saint James Gazette meldet: Die Fenier und andere irländische Verschwörer haben kürzlich den Gemahlinnen verschiedener Minister Pakete mit von Pocken- oder Fieberkranken angesteckter Wäsche zugesandt.

Moskau, 31. März. Die Zeitung Moskauer Telegraph ist wegen schädlicher Richtung verboten worden.

Christiania, 31. März. In der heutigen Sitzung des Odelsthings wurde der Antrag des Protokollkomites, alle Mitglieder des Staatsraths in Anklagestand zu versetzen, eingebracht; die Verhandlungen darüber finden am Donnerstag statt. (Es handelt sich um einen Verfassungsstreit über das Vetorecht des Königs 2c.)

Verschiedenes.

* **Sinsheim**, 3. April. (Landw. Versammlung) Der schon längst auf der Landwirthschaft lastenden Nothlage abzuhelfen und bessere Zustände zu schaffen, haben erfahrungsgemäß die besten Denker unserer Zeit in Wort und Schrift sich bemüht und zwar mit mehr oder minder hervortretendem erfreulichem Erfolge. Diese Ueberzeugung machte sich auch in der Versammlung am Sonntag Nachmittag wieder geltend, als Herr Oekonomierath Märklin von Karlsruhe in mehr als anderthalbstündigem meisterhaftem Vortrage seine Ansichten und Vorschläge zur Abwendung der gegenwärtigen mißlichen Lage auf diesem Gebiete vor der athemlos lauschenden Versammlung zur Entwicklung brachte. Sein Vorschlag gipfelte in erster Linie in Gründung von ländlichen Darlehenskassen-, in zweiter von Konsum-Vereinen. Bezüglich der ersteren gab er einen geschichtlichen Ueberblick über das Inslebentreten der Handwerker- und Gewerbebanken für den Handel- und Gewerbetreibenden und legte im Verlauf seines Vortrags und unter Schilderung der Ursachen des landw. Nothstands in beredten Worten die Nothwendigkeit dar, ähnliche Hilfskassen in den Landorten zu errichten. Hiebei betonte Redner insbesondere auch die Nützlichkeit der Erwerbung tüchtiger Kenntnisse Seitens des Bauersmanns, zu welchen sich ihm durch die landw. Winterschulen die beste Gelegenheit böte, seine jüngeren Kräfte mit allen nothwendigen Kenntnissen auszurüsten und im Dienste der Landwirthschaft zu verwerthen. Die landw. Kreditkassen seien dafür da, um dem Bauersmann seine zum Geschäftsbetrieb nöthigen Mittel zu gewähren, wodurch er der zeit- und geldraubenden Weitläufigkeiten und manch' anderer Unannehmlichkeiten enthoben werde, seine Bedürfnisse bei auswärtigen Geldinstituten oder schlimmsten Falls bei wucherischen Geldverleihern zu decken. Insbesondere sei ihm dadurch der Vortheil gewährt, nach der Ernte, wo die Martinizahlungen beginnen, nicht zu gedrückten Preisen verkaufen zu müssen, vielmehr die Zeit ruhig abwarten zu können, bis die Preisverhälnisse für seine Produkte sich günstiger gestalteten. Die ländlichen Kredit- und Sparvereine müßten jedoch rein lokale sein und dürften sich nicht über das Gebiet der Gemeinde ausdehnen, dürften sich auch nicht mit Nebengeschäften befassen und stünden unter dem Genossenschaftsgesetz und solidarischer Haftbarkeit sämmtlicher Mitglieder, müßten unter gewissenhafter Kontrole einer tüchtigen sachkundigen Verwaltung stehen, welche auch dafür sorge, daß Gelder nicht ungeprüft ausgeliehen würden. Wo diese Bedingungen vorhanden seien (denn in jedem Orte fänden sich dazu Männer), sei er für Gründung derartiger Kassen, im andern Falle rathe er entschieden davon ab; denn sie würden nur Unheil anrichten, statt den erhofften Segen zu bringen. — Bezüglich des zweiten Theils seiner Rede, welche die Errichtung von landw. Konsumvereinen erstrebt, finden wir die Ansichten über die Zweckmäßigkeit derselben vielfach getheilt und war in den Reihen der Anwesenden öfters der Wunsch rege geworden, daß, wie in dem vorhergehenden Thema über die Kreditgenossenschaften, auch bei Empfehlung der Konsumvereine in gleicher Weise die Licht- und Schattenseiten, besonders bei gemeinschaftlichen größeren Bezügen landw. Bedürfnisse, in Parallele gestellt worden wären. Es ist jedoch nicht zu verkennen, daß ein guter, solider Kern auch hierin liegt; jedoch darf in Fragen, welche mit den geschäftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen in solch untrennbarer Wechselbeziehung stehen, eine streng durchgeführte Vorausprüfung absolut nicht fehlen. Soweit es sich darum handelt, die landw. Produkte ohne Zwischenhändler gemeinschaftlich abzusetzen, Obstdarren, landw. Maschinen u. dgl. zur gemeinschaftlichen Benützung und auf gemeinschaftliche Rechnung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Mitglieder zu beschaffen, ist ein derartiges Vorgehen nur zu empfehlen. Wir stimmen daher aus voller Seele in die Mahnung ein, welche der geehrte Herr Vortragende am Schluß seiner vortrefflichen Rede den Landwirthen an's Herz legte: „Einer für Alle und Alle für Einen." — Herr Oberamtmann Jung dankte hierauf im Namen der Anwesenden dem Herrn Oekonomierath mit warmen Worten der Anerkennung für seine werthvollen Aufschlüsse und der Versammlung für die Aufmerksamkeit, mit welcher sie den Ausführungen des Herrn Redners gefolgt. In der Einzeldebatte sprachen die ebenfalls erschienenen Herren Landwirthschaftslehrer Schmetzer von Ladenburg und Wunderlich von Eppingen, welche sich den Ausführungen des Herrn Vorredners ergänzend anschlossen. Herr Cigarrenfabrikant Landes von Michelfeld berichtete endlich über die Thätigkeit des dort seit Kurzem ins Leben gerufenen Konsumvereins und Herr Lehrer Eckert von Adersbach über diejenige und den guten Erfolg der dortigen Landw. Kreditkasse. Schließlich erwähnt Herr Kaufmann Carl der großen Verdienste, welche sich Herr Oberamtmann Jung als Vorstand des landw. Vereins um diesen erworben und forderte die Versammlung auf, mit ihm einzustimmen in ein dreifaches „Hoch", welchem die Anwesenden denn auch freudig nachkamen.

* **Sinsheim**, 4. März. In den zwei letzten Tagen wurde die öffentliche Prüfung unserer Volksschulen abgehalten. Dieselben lieferten ein durchaus zufriedenstellendes Resultat und den erneuten Beweis, daß unsere Herren Lehrer sich mit hingebendem Eifer und Erfolg ihrem schweren Berufe widmen.

* **Sinsheim**, 4. April. Noch hat sich die Aufregung und das Entsetzen über die häufigen Raubmorde der letzten Zeit noch nicht gelegt, und schon wieder dringt die Schreckenskunde eines neuen derartigen Verbrechens — und zwar aus unserer Nachbarstadt **Schwetzingen** — an das entsetzt aufhorchende Ohr. Das dortige „Wochenbl." vom 3. d. schreibt darüber folgendes: „Heute Vormittag durchlief die schauderhafte Nachricht von einem Raubmorde, begangen an dem hiesigen Bürger und Metzger Conrad Heppel unsere Stadt. Unsere Feder sträubt sich vor Aufregung und Mitleid über die haarsträubende Mordthat, welcher ein braver und geachteter Bürger hiesiger Stadt zum Opfer fiel. Herr Heppel begab sich gestern Nachmittag nach Hockenheim, von dort nach Ketsch, woselbst derselbe noch Abends 8 Uhr gesehen wurde. Nachdem Heppel Abends nicht heimgekehrt war, wurden durch Ketscher Einwohner und den in seinen Diensten stehenden Metzgerburschen nach ihm gesucht und erst heute früh fand man den Unglücklichen im Rhein zwischen Ketsch und Brühl, mit vielen Stichwunden am Körper, ermordet auf. Heute Vormittag begab sich das Gericht an den Fundort, um den Thatbestand festzustellen. Man vermuthet, daß Heppel auf der Straße von Ketsch nach Schwetzingen angefallen, ermordet, beraubt und nachher in den Rhein geworfen wurde." Hoffentlich gelingt es recht bald, den oder die feigen Mörder dem Gerichte zu überantworten.

— **Karlsruhe**, 2. April. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 7 vom Heutigen enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 18. v. Mts., die Kosten der Rechtshilfe in Strafsachen betreffend; eine deßgl. des Ministeriums des Innern vom 13. v. Mts., die Einführung der Dezimaleintheilung beim Papierhandel, sowie eine Verordnung vom 14. v. Mts., die Verwendung von giftigen Farben betreffend; eine Verordnung des Finanzministeriums v. 9. v. M., den Vollzug des Branntweinsteuergesetzes vom 26. März 1852 betreffend; eine Bekanntmachung desselben Ministeriums vom 24. v. Mts., das Gesetz über das Postwesen des deutschen Reiches betreffend.

— Aus Baden. Vor einigen Tagen starb in **Treschklingen** der Gr. bad. Kammerherr Frhr. Sigmund von Gemmingen-Hornberg nach langer Krankheit. — Außer den Ott'schen Erben in **Unterwittigheim** hat auch ihr Erbschaftsverwalter Dr. Pann in Wien ein glänzendes Geschäft gemacht; sein Honorar beträgt nämlich 400000 Gulden oder doppelt soviel Mark. — In **Nußbaum** bei Bretten und **Bergheim** bei Markdorf brach dieser Tage Feuer aus. Der erste Brand legte ein Wohnhaus sammt Scheuer, der letzte das Anwesen eines Landwirths in Asche. — Am Montag morgen gerieth oberhalb der Station **Wiesloch** der verheirathete Arbeiter Dosch von Walldorf zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde derart verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Für den Lokomotivführer, welcher bei der vor einigen Wochen auf dem Karlsruher Bahnhof vorgekommenen falschen Weichenstellung durch seine Geistesgegenwart ein großes Unglück verhütete, ist unter den in jenem Zug befindlich gewesenen Personen eine Sammlung veranstaltet worden. Das Ergebniß von 50 M. wurde der Generaldirektion zur Uebermittelung an den Beamten zugesandt. — Letzten Samstag um Mitternacht wurde bei dem Bürgermeister von **Rheinhausen** an's Fenster geklopft und als er mit den Worten: Wer ist da? das Fenster öffnete, erhielt er einen glücklicherweise nicht lebensgefährlichen Schuß an die Stirne. Der muthmaßliche Thäter wurde sofort verhaftet und nach Bruchsal abgeführt.

— Wiederum ist von einem Kerle in der Nähe von **Essen** ein schändliches Attentat auf ein Mädchen verübt worden; zum Ermorden seines Opfers fand er keine Zeit.

— An gutem Rath fehlt es dem Reichsgericht in **Leipzig** nicht. Es gehören ihm nicht weniger als 61 Räthe an, und einige deutsche Staaten haben sogar noch ihre besonderen Haus-Räthe.

— **Pest**, 2. April. Im Csiker Komitate (Siebenbürgen) steigen die Hochwasser; die ausgetretenen Eismassen des Marosflusses verhindern den Verkehr auf der Landstraße bei Czaszregen. Im Szathmarer Komitate beschädigte der Szamosfluß Straßen und Brücken.

— **Paris**, 2. April. In dem Hüttenwerke Marnaval bei Saint-Dizier (Haute-Marne) fand eine Kesselexplosion statt, wodurch 31 Personen getödtet, 65 verwundet wurden; von den Verletzten dürfen mehrere ihren Wunden erliegen.

— **Saarlouis**, 1. April. In die Anschuldigungen gegen den verhafteten Oberstabsarzt Dr. Schmitten kommt allmählig Licht. Es handelt sich in der That um eine ganze Reihe verdächtiger Militärbefreiungen. Dr. Schmitten stellt nicht in Abrede, von den betreffenden Leuten Gelder empfangen zu haben; er behauptet aber, dies seien reine Privathandlungen gewesen. Verhängnißvoll bleibt, daß jene Leute wirklich untauglich befunden wurden.

— **Newyork**, 30. März. Nachrichten aus Neu-Mexiko und Arizona zufolge sind nahezu 50 Weiße durch Apachen-Indianer während der letzten 4 Tage ermordet worden. Die Indianer drohen, die weißen Einwohner in den dürftig bevölkerten Distrikten auszurotten. Zur Verfolgung der Indianer sind Truppen abgesandt worden.

— **Newyork**, 31. März. Ein Zug der Cincinnati Südeisenbahn, ist, während er mit einer Schnelligkeit von 40 englischen Meilen pro Stunde dahinfuhr, entgleist und über den Bahndamm in eine Tiefe von 50 Fuß hinabgestürzt. 53 Personen sind verletzt, darunter mehrere sehr schwer.

— (Zeitbild.) Na, Lisbeth, warum denn so aufgedonnert? L: Ich hab' heut' so ein bisle Jubiläum; ich bin heut' grad' zum 25. mal aus dem Dienst gejagt worden!

Kreisversammlung.

— **Heidelberg**, 27. März. (Fortsetzung.) Nach Bildung des Büreaus übergab der Kreishauptmann die in § 4 der Geschäftsordnung verzeichneten Vorlagen und übernahm sodann Herr Dr. Herth den Vorsitz. Zunächst wurde wegen der Reihenfolge der in der Tagesordnung aufgeführten Gegenstände bestimmt, daß die Berathung über das Straßenwesen als erster Gegenstand zu behandeln sei und erhält vor Eintritt in diese Berathung der Vorsitzende des Kreisausschusses, Herr Dr. Blum, das Wort, um über die Thätigkeit des Kreisausschusses und der Zusammenkunft der Kreisausschüsse des Landes in Konstanz im verflossenen Jahr zu referiren.

Hierauf wurde zur Berathung des Berichts IX

Die Unterhaltung und den Neubau von Landstraßen betr.

geschritten und werden hier die Anträge des Kreisausschusses, daß für 1883 in den Voranschlag für Straßenunterhaltung aufgenommen werden 37,100 M., für Neubau von Landstraßen 2100 M., zusammen 39,200 M. ohne weitere Discussion einstimmig angenommen.

Zu X des gedruckten Berichts,

Die Verbesserung der Gemeindewege mit Beiträgen des Kreises

macht der Berichterstatter, Herr Domänenverwalter Futterer, noch einzelne Bemerkungen zu seinem Bericht und bittet über die im Bericht aufgeführten Straßen:

1) Dilsberg-Mückenloch,
2) Maisbach bis Landstraße 55,
3) Berwangen, badischer Antheil, bis an die Grenze,
4) Massenbach bis Schluchtern und Landstraße 11,
5) Umbau der Elsenzbrücke auf Kreisstraße Nr. 54,
6) Meckesheim-Eschelbronn-Neidenstein-Waibstadt,
7) Gaiberg-Lingenthalerhof-Leimen,
8) Lampenhain-Altenbach,
9) Heiligkreuzsteinach-Eiterbach,
10) Brombach-Hirschhorn,
11) Adersbach-Rohrbach-Steinsfurth,
12) Wollenbachbrücke bei Flinsbach,
13) Zellerbrücke bei Helmstadt,
14) Ausbesserung des Straßenpflasters im Orte Ziegelhausen auf Kreisstraße 11 a,
15) Herstellung einer Stützmauer auf Kreisstraße Nr. 65, Gemarkung Siegelsbach,
16) Correction der Kreisstraße Nr. 19 auf der Gemarkung Moosbrunn bei der Neckarüberfahrt bei Neckarhausen,

einzeln zu berathen.

Bei der Einzelberathung dieser Straßen werden nur zu

O.-Z. 7 von Herrn Oberbürgermeister Bilabel,
O.-Z. 9 von den Herren Futterer, Scheid, Ministerialrath und Landescommissär Frech,
O.-Z. 10 von den Herren Futterer und Ministerialrath Frech

einzelne Bemerkungen gemacht.

Bezüglich Ziff. 11 Straße von Adersbach nach Rohrbach mit Anschluß an Steinsfurth entspinnt sich eine längere Debatte, an welcher sich die Herren Futterer, Engelhard, Schick, Dr. Blum und Rausmüller betheiligen und welche zu dem Ergebniß führte, daß mit Rücksicht darauf, daß die financiellen Verhältnisse des Kreises sich besser gestalteten als dies voraussichtlich war und daß die Umlage sich nicht höher stellen würde, in den Voranschlag für Verbesserung dieser Straße 3000 M. aufgenommen wurden. Zu 12 wurde nichts bemerkt. Bei 13 stellt Abg. Schick den Antrag:

„Die Kreisversammlung wolle bewilligen, daß für den Brückenbau auf Kreisstraße 47, Gemarkung Helmstadt der Kreis ausnahmsweise einen Beitrag von ⅓ des Gesammtvoranschlags leiste."

Nachdem die Herren Dr. Blum und Domänenverwalter Futterer gegen diesen Antrag gesprochen, wird derselbe mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt. Zu 14 und 15 wurden keine Bemerkungen gemacht. Zu 16 bemerkte Herr Domänenverwalter Futterer, daß diese Correction eigentlich im Kreise Mosbach gelegen, solche aber von Mückenloch und Neckarhäuserhof dringend gewünscht wird.

Schließlich werden die einzelnen Positionen genehmigt und außerdem noch der Betrag von 3000 M. für die Straße Adersbach-Steinsfurth eingeschaltet und sodann die Anträge des Kreisausschusses, daß in den Voranschlag für 1883 1) der Kreditrest von 1882 mit 16,009 M. 41 Pf., 2) neu der Betrag von 6,990 M. 59 Pf. zusammen 23,000 M. eingestellt werden; 3) daß der Kreisausschuß ermächtigt werde, wegen Verbesserung von wichtigen Gemeindewegen die Verhandlungen mit den Gemeinden- und Gemarkungsinhabern nach den im Jahre 1877 festgesetzten Bedingungen fortzusetzen, einstimmig angenommen. (Fortsetzung folgt.)

Die Schafräude, Entstehung, Verbreitung, Kennzeichen und Heilung derselben.

Die Schafräude wird durch ein kleines, kaum mit dem bloßen Auge wahrnehmbares, spinnenartiges Thier, die Schafräude-Milbe, erzeugt, welches sich auf der Haut des Schafes, hauptsächlich auf dem Kreuze, dem Rücken und dem Halse, einnistet und vermehrt. Ein trächtiges Weibchen legt ungefähr 15 bis 20 Eier, die innerhalb 4 bis 7 Tagen ausschlüpfen. Die Jungen häuten sich mehrmals und sind nach 16 bis 18 Tagen geschlechtsreif. Die Vermehrung geht daher sehr rasch von statten.

In allen Fällen, in denen ein Schaf räudig wird, hat eine Uebertragung von Räudemilben oder Eiern stattgefunden. Es geschieht dies entweder von Schaf zu Schaf oder aber in der Weise, daß Schafe mit Ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

genständen in Berührung kommen, an welchen räudige Schafe Milben oder Eier abgesetzt haben. Außerhalb des Thieres können Milben auf feuchter Unterlage 3 bis 4 Wochen lang das Leben fristen und Eier sich eben so lang keimfähig erhalten. Wie die erste Räudemilbe auf das Schaf gekommen ist, braucht hier nicht erörtert zu werden. Thatsache ist es, daß die Räude zur Zeit ausschließlich durch räudige Schafe verbreitet wird.

Die Ansiedelung der ersten Räudemilben auf einem Schafe geht unbeachtet vorüber; erst nach Verlauf von 4 bis 5 Wochen erscheinen erkennbare Zeichen der Verseuchung. Die Milben stechen die Haut an und entziehen derselben Blut und Lymphe. Wenn die Zahl der Milben groß geworden ist, so werden die Stiche unendlich häufig, und das Thier empfindet zunächst eine Beunruhigung, welche folgende Erscheinungen hervorruft: Das Schaf wälzt sich auf dem Boden oder es schlägt mit den Füßen nach dem Halse oder Buge, oder es reibt sich an harten Gegenständen, oder es reißt sich mit dem Maule Wolle aus. Die stark verseuchten Thiere bleiben gewöhnlich hinter der Heerde zurück, weil sie in der Fortbewegung durch das Scheuern, Wälzen, Kratzen oder Beißen aufgehalten werden. Ferner ist das Vließ auf dem Rücken und auf dem Kreuze verwirrt oder mangelhaft oder verklebt oder einzelne Wollbüschel stehen lose über das Vließ heraus. Wenn die Haut an solchen Stellen von dem Untersucher berührt wird, so macht das Thier eigenthümliche Bewegungen mit den Lippen, es „bebbert". Wird die Wolle auseinander gelegt, so zeigen sich kleine, stecknadelkopf- bis erbsengroße rölhliche oder bräunliche, krustige Stellen, in welchen die Milben in der Mitte liegen, oder es sind handgroße pergamentartige Platten von eichenrindeähnlicher Beschaffenheit vorhanden, an deren Rand die Milben gewöhnlich gefunden werden. Bringt man Theile der Krusten, unter welchen die Milben sitzen, auf schwarzes Papier, das in der Hand gehalten wird, so erkennt man schon mit bloßem Auge, besser aber mit der Lupe, kleine weiße Pünktchen, die sich langsam bewegen; es sind die Räudemilben.

Allmälig nimmt die Verräudung der Haut zu, die Wolle geht mehr und mehr aus, das Thier magert ab und geht schließlich an den Folgezuständen der Räude zu Grunde.

Wie die Räude an dem einzelnen Schafe anfänglich sich nur sehr langsam auf der Haut ausbreitet, so geschieht dies auch bei der Verbreitung der Seuche in einer Heerde. Befindet sich in derselben ein räudiges Schaf, so dauert es 6 bis 8 Wochen, bis die Krankheit auch an anderen Schafen der Heerde wahrgenommen wird. Dann aber geschieht die Weiterverbreitung in raschem Tempo.

Die Schäfer pflegen die Räude durch Schmieren der räudigen Stellen mit verschiedenen Mitteln in der Weiterverbreitung zu verhindern; es gelingt ihnen aber auf diese Weise nicht, die Schafe von der Räude zu befreien, weßhalb sogenannte „Schmierheerden" verräudet und für hautreine Schafe gefährlich sind.

Die Heilung der Thiere kann nur durch Tödtung der Milben und ihrer Eier bewirkt werden. Da die Verbreitung der Milben auf der Haut nicht in dem ganzen Umfange zu erkennen ist, so muß das Heilmittel auf sämmtliche Thiere der allgemeinen Decke Anwendung finden. Dies kann allein durch ein vollständiges Bad des Thieres bewirkt werden, und zwar wegen der Dichtigkeit des Vließes nur dann, wenn das Schaf geschoren ist. (Fortsetzung folgt.)

= **Sinsheim**, 31. März. (Schöffengericht.) In heutiger Sitzung wurden:

1. Jakob Bartelmann von Neckarelz wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen verurtheilt.
2. Sigmund Würzburger von Rohrbach wurde von der erhobenen Anklage wegen Betrugs und von den Kosten freigesprochen.
3. Christian Friedrich Schmelcher von Waldangelloch wurde wegen Vergehens gegen § 183 St.-G.-B. zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt.
4. Johann Jakob Peter Dörrmann, Katharina Friederike Dörrmann und Marie Friederike Dörrmann von Michelfeld wurden wegen Hausfriedensbruch, erstere zu einer Gefängnißstrafe von je 14 Tagen, letztere zu einer solchen von 7 Tagen verurtheilt.
5. Christian Gramm von Obergimpern wurde von der erhobenen Anklage wegen Beleidigung, unter Verfällung der Privatklägerin Wittwe Friederike Gramm in Obergimpern in die Kosten, freigesprochen.
6. Karl Trometer von Wollenberg wurde wegen Beleidigung des Friedrich Sigmann von da zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen und Friedrich Sigmann wegen Beleidigung des Karl Trometer zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurtheilt.
7. Anna Neidig von Kirchardt wurde wegen Beleidigung der Johann Kercher Ehefrau von da zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurtheilt, dagegen wurde die Angeklagte, Johannes Blink Ehefrau, von der erhobenen Anklage wegen Beleidigung und den Kosten freigesprochen.
8. Johann Georg Leucht Ehefrau von Hoffenheim wurde von der erhobenen Anklage wegen Beleidigung des Georg Heinrich Leucht von da unter Verfällung des Privatklägers in die Kosten freigesprochen.

Die weiter auf der Tagesordnung gestandene Anklage gegen Adam Ernst von Epfenbach wegen Beleidigung wurde vertagt.

(Einjährig-Freiwilligen-Examen.) Das Karlsruher Lehrinstitut und Pensionat von Premierlieutenant a. D. **Fecht** beginnt seinen Sommerkursus am 5. April d. J. Die Zöglinge finden in der Anstalt eine sorgfältige, geistige und körperliche Pflege und erlangen unter gewissenhafter Beaufsichtigung eine gründliche, wissenschaftliche Ausbildung. Auch junge Leute mit geringer Vorbildung finden Aufnahme. Prospektus durch den Institutsvorsteher.

Die Königlich Niederländische Dampfboot-Gesellschaft, sogenannte „Kronlinie" in Amsterdam, über deren Dampfer im vorigen Jahre mehrfach Klagen vorkamen, hat im Februar d. J. ihre Fahrten nach New-York eingestellt, und besteht nunmehr von Holland nach Amerika und noch eine Linie, nämlich die als gut renommirte Postdampfer-Linie „Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft" in Rotterdam, welche ihre Dampfer abwechselnd jede Woche von Rotterdam und Amsterdam nach New-York expedirt.

Brod-Preise in Sinsheim,

vom 1. bis 15. April 1883.

Namen der Bäcker.	Schwarzbrod Kgr.	₰	Kornbrod Kgr.	₰	Halbweisbrod Gr.	₰	Wasseweck Gr.	Pfg.
Heinrich Heyd .	1/2	11	—	–	900	28	110	6
Josef Hoffmann	1/2	11	—	–	900	27	100	6
Ad. Hollenbach	1/2	11	—	—	900	28	110	6
Ludwig Klein .	1/2	11	—	—	900	27	100	6
Philipp Kolb .	1/2	10	—	—	900	27	120	6
Jak. Morlock .	1/2	11	—	–	900	27	110	6
Georg Pfauz .	1/2	11	—	–	900	27	120	6
Johann Pfauz .	1/2	11	—	—	900	27	100	6
Karl Reinach .	1/2	11	—	–	900	28	100	6
Fried. Wagner .	1/2	11	—	—	900	27	120	6

Bekanntmachung.

Nr. 6150. Zu Nr. 93 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Firma: „Gebrüder Botsch" in Rappenau, Maschinenfabrik.

Inhaber: Johann Georg Botsch von da, verehelicht mit Sofia geb. Schmalacker. Laut Ehevertrages vom 29. September 1880, Einwurf beider Ehegatten in die Gütergemeinschaft je 30 Mark und Ausschluß alles übrigen Vermögens nebst den Schulden aus der Gemeinschaft.

Sinsheim, den 24. März 1883.

Großh. Amtsgericht.

(673) **Frey.**

Bekanntmachung.

Nr. 5768. Zu Nr. 3 des Genossenschaftsregisters: „Darlehenskasseverein Eschelbronn" wurde heute eingetragen:

In der Generalversammlung vom 1. d. M. wurde Hauptlehrer Konrad Gebhard von Eschelbronn wieder als Vorstandsmitglied und an Stelle des weiter ausgetretenen Vorstandsmitgliedes Mich. Schuhmann, Privatmann Gg. Jungmann von Eschelbronn als neues Vorstandsmitglied gewählt.

Sinsheim, den 21. März 1883.

Großh. Amtsgericht:

Frey. [664]

Konkursverfahren.

Nr. 5845. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom heutigen wurde das Konkursverfahren über den Nachlaß des Glasers Georg Ebert von Kirchardt nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Sinsheim, den 31. März 1883.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts:

A. Häffner. [669]

II. Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Relicten der verstorb. Schuhmacher Johann Waibel Ehefrau, Katharina geb. Scheidel von hier, werden von mir der Theilung wegen am

Samstag den 14. April l. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigert:

1. Anschlag.

L.-B. Nr. 24.

Gebäude Nr. 398. Ein zweistöckiges Wohnhaus in der großen Kirchthor- (Eisenbahn-) Straße dahier, neben Johann Abraham Pfeuffer u. Johann Friedrich Stoll 4500 M.

2.

L.-B. Nr. 5070.

26 Ruthen Garten beim Bolz, hiesiger Gemarkung, neben Adam Schick, Landwirth 110 „

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht werden sollte, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung.

Der Kaufpreis ist zu 1/3 baar, der Rest in zwei gleichen Martini-Zielern 1883 und 1884 nach notarieller Verweisung zu bezahlen.

Die übrigen Bedingungen können auf meinem Geschäftszimmer jeden Vormittag eingesehen werden.

Sinsheim, den 28. März 1883.

Großh. Notar.

J. P. Edler. [668]

Petrolfaß

fco. Mannheim kauft zu höchsten Preisen **Kilian Keller**, Mainz.

Bekanntmachung.

Die Bereinigung der Grund- und Pfandbücher betr.

Diejenigen Vorzugs- und Unterpfandsgläubiger, welche noch ältere als 30jährige Einträge in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Eschelbronn haben, werden hiermit aufgefordert, solche von heute ab **binnen 6 Monaten** erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Umlauf genannter Frist sofort gestrichen werden. Die Erneuerung ist mündlich oder schriftlich, letztere in doppelter Fertigung unter Angabe von Jahr und Tag, Stelle des Eintrags im Grund- oder Pfandbuch, Betrag und Rechtsgrund der Forderung, sowie Natur und Eigenschaft der durch gesetzliches Unterpfandsrecht gewahrten Rechte zu beantragen. Ein Verzeichniß der über 30 Jahre alten Einträge liegt auf dem hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht offen.

II. Ablassung der besonderen Mahnungen nach Furmular B.
III. Anhertung der Belegblättter (l. 1 und 2) zum Verzeichniß und Sammlung der Zustellungsurkunden und der Mahnschreiben.
IV. Sammlung der Erneuerungsanträge und Notiz der letzteren zum Verzeichniß Sp. 9.
V. Wiedervorlage in 6 Monaten.

Eschelbronn, den 2. April 1883.

Das Pfandgericht: **Dinckel**, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär: **Ch. Dinckel**, Rthschrbr.

Dammhof bei Eppingen.

Bau-Accord.

Zu der Bekanntmachung des Rentamts vom 31. März l. J. wird nachgetragen, daß wir noch weiter die Herren Architekten **Gerber** und **Armbruster** in **Eppingen** beauftragt haben, auf etwaige Anfragen jede gewünschte Auskunft schriftlich oder an Ort und Stelle mündlich zu geben.

Neckarmühlbach, den 2. April 1883.

Freih. v. Gemmingen-Guttenberg'sches Rentamt.

Meyer. [665]

Sinsheim.

Für die rühmlichst bekannte

Uracher Naturbleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung an.

August Himmelstein Wtb.

Leopold Michel

(wohnhaft bei **Barthol. Schick** neben der Synagoge)

kauft fortwährend **Lumpen, Papier, Knochen, altes Leder, Blei, Kupfer, Messing, altes Eisen, Zinn** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel und zahlt die höchsten Preise.

Auswanderern

empfiehlt sich zum Abschlusse von Ueberfahrtsverträgen über **Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam u. Havre** und sichert bei reellster Beförderung die billigsten Preise zu

[558] **Carl-Fischer.**

Saatkartoffeln-Versteigerung.

Unterzeichneter läßt bis **Freitag den 6. April, Nachmittags 2 Uhr,**

circa 40 Zentner frühe Kartoffeln,
„ 50 „ Cleason-Kartoffeln,
„ 60 „ rothe Rosa-Kartoffeln,
„ 100 „ weiße Chardon,
„ 100 „ weiße Chile-Kartoffeln

in größeren und kleineren Quantitäten gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber einladet

Birkenauerhof, Stat. Sinsheim.

Muselmann.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN **Amerika.**

Die Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** fahren regelmäßig **Mittwochs** und **Sonntags** nach

Amerika.

Passagierverträge schließt ab:

C. L. Sickinger, Sinsheim.
Karl Stocker, Rappenau.
J. Oster, Steinsfurth.

---

2 Arbeiter

sucht

L. Stahl,
Schneidermstr., Sinsheim.

Ips

ist zu haben bei

[657] **L. Schlez,** Sinsheim.

Bitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund", denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen ꝛc." Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund" auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis u. franco versandt wird.

☞ Ein Wort an Alle,

welche **Französisch, Englisch, Italienisch** oder **Spanisch** wirklich ☞ **sprechen** lernen wollen.

Gratis u. franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche** Verlagshandlung

[620] in **Leipzig.**

M. 1000 bis M. 500000

à $4^1/_2$% auszuleihen auf 1. Hypothek. Näheres bei **E. G. Gutmann** in Heidelberg, Blumenstr. 4.

Annonce.

In der Gypsmühle zu Neckargemünd ist dieses Jahr wieder eine große Parthie frisch gemahlener Gyps zu haben. [659]

Gesangbücher,

insbesondere die neu eingeführten evangel. Gesangbücher,

empfiehlt

G. Münzesheimer.

Die Samenhandlung

von **Joh. v. Hausen**

empfiehlt alle Sorten **Gemüsesamen** und **Blumensamen**, ganz besonders **Busch-** und **Stangen-Bohnen**, ferner ökonomische Samen, als:

Luzerner (Blauklee),
Rothklee (dreiblättriger),
Esparlette (zweischürig),
Saat-Wicken,
Grassamen für feuchte und trockene Lagen,
Runkelsamen gelbe und rothe, runde und halblange Oberndorfer u. s. w.

Alles Prima-Qualität. Die Keimkraft in meinem Gewächshause nachweislich erprobt. [244]

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich von meiner Einkaufsreise zurück bin und ein reichhaltiges Lager in den neuesten **Hüten, Blumen, Federn** ꝛc. halte. **Stroh- u. Filzhüte** zur Façonnirung werden bei mir auf die modernste Art besorgt.

Um zahlreiche Aufträge bittet

Marie Freudenberger,
[619] Modistin.

Carl Strittmatter

in Hoffenheim

hält fortwährend **Möbel** auf Lager und verkauft solche zu den billigen Preisen. [1614]

— Kirchardt. —

Portland-Cement, Bau-Gyps, Rohr, Draht und Stiften

stets vorräthig bei

[661] **Heinrich Waidler.**

Das Putzgeschäft u. Strohhutwascherei

von M. Hertel in Sinsheim

empfiehlt eine große Parthie feine **Krausenreste** zu 20—30 Pfg. pr. Meter, weiße **Kommodedecken** zu 1 Mk. und leinene **Hemdeneinsätze** zu 60 Pfg.; eine große Auswahl garnirter **Damen-** und **Kinderhüte.** Strohhüte werden jede Woche gewaschen, gefärbt u. façonnirt.

Hugo Seufert in Sinsheim,

Ecke der Haupt- und Wilhelmstrasse,

empfiehlt sein **großes Lager** in

Spazier-Stöcken,

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,

Tabaks- und Cigarrenpfeifen

aller Art.

☞ **Reparaturen** jeder Art werden bestens ausgeführt. [670]

Kleesaamen.

Prima Luzerne (blauer)
„ **Rothklee** (dreiblättr.) } auf Seidenmaschinen gereinigt.
„ **Esparsette** 1- und 2schürig

in guter neuer keimfähiger Waare, empfehlen zu billigsten Preisen

Gebrüder Ziegler.

Schaufeln, Spaten, Rechen, Hauen und Stahlgabeln

empfiehlt **Carl Hoffmann.**

Allen Landwirthen

empfiehlt

Chili-Salpeter,
Knochenmehle,
Superphosphate,
Spezialdünger für einzelne Pflanzengattungen,
Kali- und **Magnesia-Dünger,**
Guano- und **Fleisch-Dünger**
Fleischfuttermehl

zu den billigsten Preisen

Carl-Fischer,
[236] Sinsheim.

Strick- u. Webgarn

in großer Auswahl billigst bei

[577] **Wilh. Scheeder.**

Ein rother langhaariger **Schäferhund,** der auf den Namen „Brenz" hört, ist mir (ohne Halsband) entlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wolle denselben gegen Belohnung an Rösselwirth **Schrötel** in Eschelbach abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt. [672]

30—40 Centner Saatkartoffel

verkauft zu billigen Preisen

Adam Eberle in Hilsbach.

Zu verkaufen

circa 100 Centner **nicht beregnetes**

Wiesen- u. Kleeheu

in der Pfarrscheuer zu Waldangelloch. [645]

Bäcker-Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten.

Ludwig Störzer,
[616] Neckarbischofsheim.

Ips

ist von **Dienstag den 3. April d. J.** an um denselben Preis wie voriges Jahr zu haben.

Joh. Richter, Steinsfurth.

— Kirchardt. —

Portland-Cement, Bau- und Modellgyps

stets frisch, vorräthig bei

[608] **Aug. Dehoff.**

Leder-Schuhe und Stiefel

in solider Waare empfiehlt billigst

[1691] **Wilh. Scheeder.**

Prima

Brauerpech

empfiehlt billigst

[596] **Wilh. Scheeder.**

Import von Caffee, Thee. — Import von Japanisch. Lack-Waaren.

Waaren-Versand-Magazin von **C. H. Waldow, Hoflieferant,**

HAMBURG, an der Koppel 59.

Versendet seine vorzüglichen selbst importirten Caffees franco versteuert incl. Verpackung zu nachstehend billigen Preisen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, in Säckchen von 9½ ℔ Netto.

9½ ℔	extra fein arab. Mocca	ℳ 15. 20
9½ „	fein fein Menado	„ 14. 25
9½ „	brillant. Perl-Ceylon	„ 13. 30
9½ „	vorz. gelb. Java I.	„ 12. 82
9½ „	elegant. Portorico	„ 11. 87
9½ „	gelb. Java II.	„ 10. 92
9½ „	hochfein. grün. Java	„ 10. 45
9½ „	hochfein. afrik. Perl-Mocca	„ 9. 50
9½ „	guten Santos	„ 9. 50
9½ „	guten Campinas	„ 8. 55
9½ „	guten Bahia	„ 7. 60
1 ℔	Mandarin Pecco-Thee	„ 4. —
1 „	hochfein. Souchong-Thee	„ 2. 50
1 „	guten Congo-Thee	„ 2. —
1 „	Imperial-Thee (grün)	„ 3. —
1 „	rein. entölt. Cacaopulver	„ 3. —
3 Stangen	Vanille	„ —. 50

Specialpreisverzeichniss über Lackwaaren auf Wunsch gratis und franco.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.